

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE SCHWEDEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM
APRIL 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Stockholm

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Albrecht Zimburg
T +46 (0)8-534 888 40
E stockholm@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/se

HEAD OFFICE:
Mag. Martin Meischl
T 05 90 900/DW 4205
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_awo_sto
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFT Corporate Communication, T +43(0)5 90 900-4214, F +43(0)5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Schweden (Gesamtjahr2017)

- **Solides Wirtschaftswachstum langfristig über zwei Prozent**
- **Umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur**
- **Österreichische Exporte 2017 massiv im Plus**
- **Besondere Geschäftschancen im Anlagen-, Hoch- und Tiefbau sowie bei Lebensmitteln**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	461,5	478,5	496,6,5	520,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) ²	49.143	51.628	52.970	54.502
Bevölkerung in Mio. ³	9,97	10,13	10,22	10,32
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,1	2,7	2,4	2,1
Inflationsrate in % ⁵	1,0	1,6	1,8	1,8
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,9	6,8	6,4	6,2
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro = in SEK ⁷	9,47	9,6	9,63	9,52
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	137,21	151,58	152,6	161,6
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	126,64	141,60	137,8	146,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 22

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.441	+ 11,8	1.611
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1.217	+ 18,0	1.435
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	806	+ 6,9	862
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	807	+ 19,5	964

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2016 in Mio. Euro 1.282

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹², Stand 2015: rd. 3.900

Direktinvestitionen aus Schweden in Österreich¹³, Stand 2016 in Mio. Euro: 732

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Schweden¹⁴, Stand 2015: rd. 8.900

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 18. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Andauernd solides Wachstum

Die **schwedische Wirtschaft** hat sich auch **2017** dank guter Rahmenbedingungen mit einem **Plus von 2,7%** deutlich besser entwickelt, als es ursprünglich mit nur +2,3% prognostiziert wurde. Schwedens Ökonomen sprechen von anhaltender Dynamik, die 2018 geringfügig an Schwung verliert, sich aber auch 2019 – wiederum etwas abgeschwächt - fortsetzen soll. Treibende Kraft war dabei über mehrere Jahre der Optimismus, welcher sowohl die schwedischen Konsumenten als auch die Unternehmer zu hohen Ausgaben bei langfristigen Anschaffungen bzw. Investitionen motiviert hat. Die zuletzt um sich greifende Vorsicht bei Schwedens Investoren und Konsumenten wird zunächst vom hohen Aktivitätsniveau der schwedischen Exporteure kompensiert und dürfe damit keine unmittelbare Wirkung auf die Gesamtkonjunktur haben.

Billige Schwedenkrone, Freude der Exporteure

Die Bewertung der **Schwedischen Krone** gegenüber dem Euro ist vor allem für die aus volkswirtschaftlicher Sicht außerordentlich wichtigen schwedischen Exportunternehmen entscheidend. Gegen Jahresende 2017 machte sich eine deutliche Abschwächung des Wechselkurses bemerkbar, der im Lauf des 1. Quartals sogar auf mehr als 10 Kronen zum Euro absackte. Analysten erwarten allerdings eine Erholung der Krone im Jahresverlauf 2018 auf rund SEK 9,60 zum Euro.

Leitzins bleibt vorerst noch negativ

Die Furcht vor einer Deflation gehört der Vergangenheit an, die **schwedische Nationalbank** hat dennoch große Mühe das selbstgesteckte Inflationsziel von 2% und damit eine überschaubare Einkommensentwicklung zu erreichen. Der **Leitzinssatz** wurde dazu in mehreren Stufen auf **-0,5% gesenkt**, wo es seit Mitte Februar 2016 verharrt. Anzeichen mehren sich nun, dass eine Korrektur nach oben noch im Laufe des Jahres 2018 erfolgen könnte.

Investitionsfreude

Entgegen anderslautenden Befürchtungen hat das niedrige Zinsniveau nicht zu Kapitalabfluss, sondern einem Mehr an **Investitionen** geführt. Für heuer und für 2019 rechnen Schwedens Ökonomen mit einer Zunahme um jeweils **3,7% bzw. 3,1%**. Manche schreiben diesen Gegebenheiten auch das besonders **günstige Klima für Startups** zu, denen in Stockholm u.a. eine erfreulich große Zahl von Venture Capital Akteuren gegenüber steht.

Außenwirtschaft im Plus

Dass Schwedens Unternehmer ihre Investitionen auch in Exporterfolge umsetzen können, beweist seit vielen Jahren die **Außenhandelsbilanz** des Königreichs, welche pro Jahr einen durchschnittlichen **Überschuss zwischen 10 und 15 Mrd. Euro ausweist**. Ähnlich gut fällt Schwedens Dienstleistungsbilanz aus, die traditionell von hochwertigen Ingenieurleistungen und seit einigen Jahren auch von innovativen Lösungen bei e-Diensten und der Digitalisierung nahezu aller Bereiche getragen wird. So produziert der **Dienstleistungssektor** jährliche Überschüsse zwischen **5 und 10 Mrd. Euro**.

Positiver Arbeitsmarkt

Optimismus und Investitionsfreude schlagen auf den Arbeitsmarkt durch, sodass die Arbeitslosenquote heuer auf 6,4% und 2019 auf 6,2% sinken soll. Gleichzeitig erreicht der Anteil der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung – vor allem bei der Gruppe 65+ - neue Höchstwerte. Dies und der Mangel an nachgefragten Fachkräften führt allerdings gleichzeitig zu der eigenartigen Situation, dass es trotz erhöhter Nachfrage zu keinen markanten Anhebungen bei Löhnen und Gehältern kommt. Sorge bereitet das schwer einzuschätzende Potenzial der in den vergangenen Jahren in großer Zahl aufgenommenen Flüchtlinge sowie die insgesamt schwierige Integration minderqualifizierter Personen.

Konsumenten in Einkaufslaune	Die gute Stimmung bei den schwedischen Haushalten hält an, wobei der abkühlende Immobilienmarkt die Konsumausgaben heuer etwas abbremsen dürfte, die „nur“ um 1,9% steigen sollen. 2019 soll es aber bereits eine Rückkehr auf ein Plus von 2,1% geben. Vor allem die sehr niedrigen Zinsen haben lange Zeit dazu beigetragen, dass die Haushalte umfangreiche Konsumkredite aufgenommen und beachtliche Summe in die Anschaffung von Wohnraum investiert haben. Eine Änderung des Regelwerks erzwingt inzwischen etwas größere Vorsicht.
Inflation - endlich	Die schon länger sehr geringe Inflation konnte 2017 mit 1,7% immerhin dem angestrebten Ziel von 2% nähergebracht werden. Ursachen sind u.a. sehr geringe Preiszuwächse bei Konsumartikeln, vor allem bei etlichen Lebensmitteln, sowie die bereits erwähnte Stagnation bei den Gehältern. Auch für 2018 prognostizieren Ökonomen ein Inflationsniveau von nur 1,8%.
Gute Zeiten für Bau- und Kfz-Industrie	Das Vertrauen der Bevölkerung in eine stabile Entwicklung nutzt u.a. der Bauwirtschaft sowie dem schwedischen Automobilsektor , welcher 2017 mehrmals Rekorde bei den Neuzulassungen vermelden und außerdem international sehr erfolgreich agieren konnte, wodurch sich der wirtschaftliche Kreislauf schließt.
Solider Staatshaushalt versus Privatschulden	<p>Das Ergebnis des traditionell höchst soliden Staatshaushalts war 2017 mit 1,3% des BIP deutlich positiv und soll auch 2018 trotz des massiven Investitionsprogrammes der öffentlichen Hand mit 0,5% im Plus bleiben. Schweden weist im EU-Vergleich (Durchschnitt EU-28 -1,1%, Österreich -0,9%) damit einen besonders günstigen Wert auf. Ebenfalls sehr gut liegt Schweden bei der Staatsverschuldung, die 2018 auf 36,6% des BIP fallen soll, womit sie lediglich bei annähernd der Hälfte des EU Durchschnittswertes von 81,6% liegt, Österreich bei 76,2%. Ermöglicht wird der gesunde Staatshaushalt u.a. durch eine der höchsten Abgabenquoten in der EU, aktuell 43,4%, darunter Österreich mit 42,3%. Die Regelmehrwertsteuer beträgt in Schweden 25%, persönliche Einkommen werden nach einem komplexen System in einem mehrstufigen Verfahren besteuert.</p> <p>Im krassen Gegensatz zum grundsoliden Staatshaushalt steht lt. letzter OECD Untersuchung die Situation der Privathaushalte, welche einen in Europa selten gesehenen Verschuldungsgrad haben: Anfang 2017 erreichte der durchschnittliche Schuldenberg 185% der verfügbaren Haushaltseinkommen, im Vergleich lagen Österreichs Haushalte bei 92%. Diese extreme Schuldenquote ist auf den sehr hochpreisigen Immobilienmarkt zurückzuführen, der hauptsächlich auf Eigentumserwerb ausgerichtet ist.</p>

• 2. Besondere Entwicklungen

Internationalisierung, Anlass zur Sorge?	Die fortschreitenden Verhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich zum Thema „ Brexit “ haben zuletzt wieder an Aufmerksamkeit in der schwedischen Öffentlichkeit gewonnen. Das Vereinigte Königreich ist immerhin Schwedens drittgrößter Exportmarkt und gleichzeitig das fünftwichtigste Lieferland. Die Skepsis bzw. Ablehnung gegenüber dem Euro ist ein Aspekt, den Schweden stets als wichtige Gemeinsamkeit betrachteten. Die Beeinträchtigung eines gewichtigen Handelspartners und der Verlust eines starken Verbündeten bei zahlreichen Freihandelsfragen innerhalb der EU ist somit neuerlich Anlass zur Sorge.
---	--

Die international orientierten Schweden reagieren auch mit Sorge auf die restriktiven Maßnahmen der USA. **Schweden ist als exportorientiertes Land** naturgemäß an der **freien Bewegung von Waren und Dienstleistungen interessiert**,

zumal der vergleichsweise winzige Inlandsmarkt die **globale Präsenz schwedischer Konzerne** nicht ersetzen könnte.

Mit großer Genugtuung hat man vermerkt, dass die bislang größte Auslandsinvestition von Volvo Pkw in den USA (South Carolina) und nicht wie bei einigen Konkurrenten in Mexiko getätigt wurde. Dass hinter Volvo Car mit der Shanghai Geely Zhaoyuan Int. Investment ein chinesischer Mehrheitseigentümer steht, ist nur ein Aspekt des globalisierten (Kfz-)Marktes, der den Einsatz tradierter Maßnahmen wenig zielführend erscheinen lässt. Ein anderer Aspekt bereitet den schwedischen Investoren zurzeit allerdings viel mehr Kopfzerbrechen: Geely hat Ende 2017 ein Aktienpaket an der Volvo Group, vor allem als Lkw-Hersteller erfolgreich, gekauft und dann seine europäische Shopping-Tour Anfang Februar 2018 auf Volvos Mitbewerber, Mercedes Lastwagen, ausgeweitet. Der Schock bei den schwedischen Akteuren sitzt tief und es herrscht noch immer Unklarheit über die tatsächliche Zielsetzung des in Schweden bislang sehr geschätzten chinesischen Investors.

Intelligente Mobilität	Generell befindet sich die schwedische automotive Industrie in einer sehr positiven Phase, die von innovativen Lösungen im Bereich von autonomem Fahren und elektrischen Antriebskonzepten geprägt ist. So ist in der westschwedischen Stadt Göteborg inzwischen der weltweit größte Praxistest für autonome Pkw angelaufen. In Nordschweden befahren Lkw auch ohne Chauffeur Bergwerksstollen und in Mittelschweden läuft ein umfangreicher Praxistest mit elektrischer Oberleitung für Hybridlastwagen. Die übergeordnete Schlüsselfrage lautet zurzeit: Wie lassen sich diese neuen Entwicklungen in eine adäquate Gesetzgebung fassen. Dazu wurde Anfang März eine offizielle Studie der schwedischen Regierung vorgelegt, die sich vor allem und sehr konkret mit der Anpassung der Gesetzgebung auseinandersetzt.
Paradigmenwechsel	Volvo Car hat 2017 als erster traditioneller Pkw-Hersteller weltweit die „Elektrifizierung“ seiner gesamten neuen Modellpalette bereits per 2019 angekündigt. Damit wird in der Praxis kein Verzicht auf Verbrennungsmotoren einhergehen, jedoch werden diese nur mehr in Kombination mit einer elektrischen Antriebseinheit Verwendung finden.
Nachhaltigkeit	Damit entspricht Volvo auch der übergeordneten Zielsetzung Schwedens, in möglichst allen Bereiche der Wirtschaft sowie der gesellschaftlichen Entwicklungen, Nachhaltigkeit zu erreichen bzw. nachhaltige Lösungen zu fördern und auch anderen zugänglich zu machen. Diese Aspekte finden sich ebenso immer wieder in der Kommunikationsstrategie international agierender schwedischer Konzerne, vor allem im Konsumgüterbereich.
Wirtschaftsmotor Infrastruktur – Segen oder Fluch	Schwedens Regierung hat der Verkehrsinfrastruktur des Landes ein „Upgrade“ verordnet. Der Ausbau eines Hochgeschwindigkeitsbahnnetzes bis 2030 samt Untertunnelung der Stadt Göteborg, die Ausweitung des Stockholmer U-Bahnnetzes sowie zahlreiche neue Autobahnabschnitte , wie bspw. eine West-Umfahrung Stockholms in Tunneln, werden Investition von bis zu 35 Mrd. Euro auslösen. Daneben will man eine Vielzahl kleinerer Projekte im ganzen Land verwirklichen, welche absehbar die lokalen Akteure überfordern werden. Gleichzeitig erhitzt der enorme Bedarf für neuen Wohnraum in den Ballungszentren die Baubranche zusätzlich. Um den dabei entstehenden Preisdruck zu mindern, ist die öffentliche Verwaltung bemüht, den Markt für ausländische Akteure zu öffnen, was auch konkrete Chancen für österreichische Anbieter bedeutet.
Rasante Entwicklung der Digitalisierung	Schweden ist ein riesiges Land – fünf Mal so groß wie Österreich, gleichzeitig liegt die Bevölkerungszahl bei nur knapp über zehn Millionen, somit haben

Schweden viel Platz und die Entfernungen sind groß. Dies hat im Wechselspiel mit lokalen Technologieunternehmen – wie bspw. Ericsson - schon frühzeitig zum Ausbau einer **hervorragenden Infrastruktur zur Fernkommunikation** bzw. in der Folge des **Internets** geführt. Ein Nebeneffekt ist u.a. die rasche **Verlagerung des Einzelhandels auf online-Plattformen**. Ein weiterer Effekt ist die rasante Zunahme von digitalen Lösungen im **Dienstleistungssektor**, dazu sind vorrangig Finanzdienstleistungen – wie das bargeldlose Zahlen, aber auch die primärärztliche Versorgung zu zählen.

Weiterhin günstige Konjunktur

Schweden liegt mit dem für heuer prognostizierten realen **Wirtschaftswachstum von 2,4%** zwar nicht im europäischen Spitzenfeld, allerdings wird davon ausgegangen, dass es sich auch in den kommenden Jahren mit einem **Plus von 2 und mehr Prozent** günstig entwickeln wird.

Allein der Umstand, dass im **Herbst 2018 Wahlen zum schwedischen Parlament** stattfinden werden, lässt Ökonomen optimistische in die nahe Zukunft blicken, da die Regierung alles daransetzen wird, die gute Entwicklung am Laufen zu halten. Allerdings, Entscheidungen bezüglich wesentlicher neuer Projekte mit staatlicher Involvierung - über die bereits genehmigten hinaus - dürften bis auf die Zeit nach der Wahl auf sich warten lassen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Solide Wirtschaftsbeziehung

Der Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Österreich und Schweden spiegelt **gesunde Wirtschaftsbeziehungen** zwischen zwei **hochentwickelten Industriestaaten** wider. Die **Produktpalette** ist breit gefächert, so dass Rückgänge in einzelnen Sektoren durch neue Wachstumsbereiche abgefangen werden können. Auffällig ist, dass **zunehmend Montagearbeiten von österreichischen Spezialisten** in Schweden ausgeführt werden.

Österreichs Exporteure legten 2017 um 11,8% zu

Die österreichischen Warenexporte des Jahres 2017 haben sich generell aber auch in Hinblick auf Schweden **sehr positiv** entwickelt. Eine rekordverdächtige **Steigerung um 11,8% auf mehr als 1,6 Mrd. EUR**. ist zu verzeichnen, wobei die Steigerung in fast allen Warengruppen ihren Niederschlag fand.

Handelsbilanzüberschuss

Gleichzeitig wurden **schwedische Produkte** im Wert von **1,4 Mrd. Euro** nach Österreich eingeführt, was einer Steigerung um 18 % entspricht. Zum ersten Mal seit 2011 ist der Handelsbilanzüberschuss Österreichs damit rückläufig, und hat sich von 225 Mio. auf 176 Mio. Euro verringert.

Maschinen dominieren

Die österreichischen Warenlieferungen werden traditionell von **Maschinen und Apparaten dominiert**, die typischerweise von der schwedischen Fertigungsindustrie nachgefragt werden. Mit rd. **333 Mio. Euro** stehen diese Lieferungen für **ein Fünftel des gesamten Exportvolumens**. Wertmäßig dominieren in dieser Kategorie **Verpackungsmaschinen, Wälzlager** sowie **Förder- und Krananlagen** samt **Komponenten**, die vor allem in der automotiven Industrie und dort bei den zahlreichen Zulieferbetrieben zur Anwendung kommen. **Letztere** stehen mit einem **Plus von 170%** hervor.

Elektrische Maschinen sind mit einem Wert von **210 Mio. Euro** und einem Anteil von **13% die zweitwichtigste Produktgruppe**. Dort dominieren wertmäßig **Elektrische Pulte und Schalttafeln, Stromversorgungseinheiten** sowie **elektr. Schalter**. Wichtigste **Wachstumskategorien** in dieser Gruppe sind ebenfalls **Elektrische Pulte und Schalttafeln**, die 20% zugelegt haben, gleichzeitig ist ein massiver Rückgang von fast 35% bei den Stromversorgungseinheiten für das Absacken dieser Produktgruppe entscheidend.

Fahrzeuge i.w.S. belegen unverändert den **dritten Rang** der erfolgreichsten Exportartikel. Mit einem Wert von rd. **143 Mio. Euro** repräsentieren sie annähernd **10% der österreichischen Exporte nach Schweden**. Hier dominieren traditionell

Automotive Industrie vorne	<p>Kfz-Zubehörteile, Personenkraftwagen sowie Motorräder. Auffällig sind Einbußen von 20% bei den Zubehörteilen, bei gleichzeitiger Verdoppelung (!) der Lieferungen von fertigen Pkw. Der Austausch mehrere Modelle bei Volvo Car verbunden mit der Neugruppierung von Fertigungseinheiten in Europa legt die Vermutung nahe, dass die starken Abweichungen bei den Komponenten-Lieferungen vorübergehend sind bzw. eine Neuordnung der Logistik stattfindet.</p> <p>Schwedens Exportschlager sind Fahrzeuge. Mit einem Gesamtwert von rd. 278 Mio. Euro repräsentieren sie fast 20% der schwedischen Lieferungen. Hier stehen Teile und Zubehör für Kfz sowie die Personenkraftwagen hervor, wobei letztere mit einem Zuwachs von 95% die aktuellen Erfolge der Schwedenmarke auch in Österreich verdeutlichen.</p> <p>Maschinen und Apparate repräsentieren mit einem Wert von 244 Mio. Euro 17% die schwedischen Gesamtexporte nach Österreich. Wie auch bei Österreichs Exporteuren halten hier Apparate und Verpackungsmaschinen die erste Position, wobei sie volumsmäßig nur knapp ein Drittel des österreichischen Lieferumfangs erreichen.</p> <p>Papier- und Pappe belegen den dritten Platz mit einem Wert von rd. 127 Mio. Euro und einem Anteil von 9% an den Gesamtexporten. Allerdings mussten sie 2017 einen geringfügigen Rückgang um 1,4% hinnehmen. Hier schlägt die dominierenden Positionen von gestrichenen Papieren und Pappe mit einem Minus von 10% durch, wohingegen Kraftpapiere 6,5% zulegen konnten.</p>
Ranking	<p>Schweden ist der 18.-wichtigste Exportmarkt Österreichs und nimmt als Lieferland Österreichs aktuell die 19. Stelle ein.</p>
Dienstleistungen: Ingenieure gegen Touristen	<p>Österreich hat seine Position bei den Dienstleistungsexporten 2017 um 7% gestärkt und Leistungen im Wert von 862 Mio. Euro erbracht.</p> <p>Gleichzeitig wurden schwedischen Leistungen im Wert von 964 Mio. Euro bezogen, was ein Plus von rd. 20% gegenüber der Vorjahresperiode bedeutet.</p> <p>Vor allem mit Gütertransporten und technischen Dienstleistungen, wie bspw. Montagearbeiten, sowie seinem Angebot als Urlaubsdestination punktet Österreich. Bei Leistungen aus Schweden dominieren Lohnveredelung sowie technische Dienstleistungen, die traditionell dem Bereich IKT zuzuordnen sind.</p>
Österreichische Investitionen in Schweden vor allem bei Stahl und Maschinenbau	<p>75 österreichische Unternehmen verfügen mittlerweile über eine oder mehrere Niederlassungen in Schweden. Insgesamt bestehen in Schweden 107 Niederlassungen und Repräsentanzen mit österreichischen Wurzeln. 33 davon sind Produktionsstätten, vor allem in der Stahl- und Maschinenbranche, außerdem gibt es eine Fertigung von nachhaltigen Isolierstoffen. Die österreichischen Direktinvestitionen in Schweden erreichten Ende 2016 einen Stand von 1.282 Mio. Euro, was einer Abnahme von rd. 10% im Vergleich zur Vorperiode bedeutet.</p>
Schweden fahren Bestand ihrer Direktinvestitionen zurück	<p>Rund 100 schwedische Unternehmen sind umgekehrt in Österreich niedergelassen. Der Stand ihrer Direktinvestitionen in die österreichische Wirtschaft betrug Ende 2016 732 Mio. Euro. Im Vergleich zu 2015 bedeutet dies eine leichte Zunahme, im Allgemeinen ist der Wert der schwedischen Direktinvestitionen allerdings seit 2010 um rd. 60% gefallen.</p>
Chancen in Schweden	<p>Besondere Chancen in Schweden bestehen für österreichische Maschinen- und Anlagenbauer sowie in der Bauwirtschaft und im Lebensmittelsektor. Vor allem die zahlreichen Infrastrukturprojekte könnten sich konkrete Zulieferchancen für österreichische Unternehmen auf tun.</p> <p>Das AußenwirtschaftsCenter Stockholm trägt dem Rechnung und bietet u.a. auf der der Baufachmesse Nordbygg in Stockholm sowie auf der InnoTrans in Berlin Möglichkeiten zu direkten Kontakten mit den wichtigsten Akteuren.</p>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

